

wurde, daß sie stets am Widerstande der auswärtigen, besonders sämtlicher schweizer Collegen scheiterte, und daß man sich fürchtete, aus Stuttgart einen Schleuderplatz zu machen, der vielen Sortimentern verderblich würde. Vor 2 Jahren haben allerdings die Hrn. Sincorus und dessen Genossen die noch nicht reife Frucht der Francatur mit großer Anstrengung und viel Freundlichkeit gegen die werthen Besucher der Generalversammlung zur Zeitigung bringen wollen; sie haben als entsprechendes Triebmittel die Tarifreform benützt und dies in einer Weise gethan, daß Viele des Pudels Kern nicht gewahrten und für mehreres Unhaltbare stimmten, das nicht für die Reform des Tarifs, sondern für den Uebergang zum Frankirsystem dienen sollte, wie ganz ehrlich, wohl aus Versehen im Eifer, Nr. 9 der Süddeutschen Buchhändler-Zeitung bekannte. Dieses Unhaltbare ist nicht die Reduktion des Tarifs, gegen die ich nie Einwand erhob, obgleich sie viel besser hätte gemacht werden können, wenn sie eben nicht als Palliativ für die allein beabsichtigte Francatur gedient hätte. Das Unhaltbare bestand in Gesezen, die im Hinblick auf freien, raschen Verkehr, an dem unendlich mehr liegt, als an einem ½ fr. Porto, im Hinblick auf die Anforderungen der Zeit und des Bedürfnisses höchst verkehrt, ungerecht und schädlich sind; ich meine die Geseze, welche vorschreiben, keine Sendung mit Eisenbahn-Eilzug, keine unter 50 Pfd. per Eisenbahn, und keine unter 25 Pfd. per Fuhr zu machen. Mit solchen unzeitgemäßen Bestimmungen wollte man nach und nach die auswärtigen Collegen zur Francatur zwingen, und jetzt, nachdem sie aus Theilnahmlosigkeit derselben seit 2 Jahren Geltung gehabt haben, glaubt man ganz auf gleiche Weise durch Abstimmung in der Generalversammlung, die in ihrer Mehrzahl aus Württembergern besteht und deren Vortheil die Francatur ist, die süße, sog. reife Frucht pflücken und gemüthlich einheimen zu können.

Der rechte Fortschritt besteht darin, daß man das Beste mit den besten Mitteln erstrebe und sich nicht dem Verdacht aussehe, durch Vergewaltigung annecticen zu wollen. Ist es denn aber ein Fortschritt, wenn zu Gunsten einer einzigen Stadt fast alle andern Städte Süddeutschlands, besonders die der Schweiz, höher besteuert werden? Was mich betrifft, so frage ich nichts darnach, ob ich bei Francatur oder bei Rothstift mehr gewinnen kann. Gegenüber dem allgemeinen Interesse, das allein mein wahres Interesse ist, begreife ich aber Hrn. Aue nicht, wie er mich nicht begreift. Derselbe sagt: Die Francatur ist mir vortheilhaft, darum stimme ich für sie. Allerdings für mich die beste Entgegnung auf die Verdächtigung des Eigennuges seitens meiner Gegner. Aber Hr. Aue vergift dabei, daß er, wenn jeder süddeutsche College wie er philosophirte und abstimmte, in großer Minorität bleiben würde. Für mich handelt es sich lediglich darum, Frieden und Eintracht unter uns zu sehen, und den auswärtigen Hrn. Collegen im Gegensaß zu einzelnen hiesigen den Beweis zu liefern, daß auch diese Frage zwei Seiten hat, und sie zu veranlassen, daß nun Jeder, nachdem sie soweit gediehen, sein wahres Interesse erwägen und darnach handeln möge. Damit habe ich meine Schuldigkeit gethan und überlasse anonyme Gehässigkeiten getrost dem öffentlichen Urtheile.

Stuttgart, 6. April 1866.

Aug. Schaber.

Miscellen.

Am 6. April wurde in Berlin der Buchhändler Humburg, Verleger einer Uebersetzung von „Pauvre France“, wegen Beleidigung des Kaisers Napoleon zu einem Monat Gefängniß und wegen Schmähung der Monarchie zu 15 Thlrn. Geldbuße verurtheilt. (Dtsch. Allg. Ztg.)

Personalnachrichten.

Am 12. d. Mts feierte einer der ältesten Buchhändler Leipzigs, Herr Rud. Leo, im Hause von Hrn. Ernst Keil, sein fünfzigjähriges Buchhändlerjubiläum.

Aus Wien, 10. April berichtet die „Konstitutionelle Vorstadt-Zeitung“: Der Verlagsbuchhändler Herr Wth. Jos. Pfautsch hat in Klosterneuburg durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Pfautsch war unverheirathet und wohnte im eigenen Hause mit seiner Schwester, der Wittve seines ehemaligen Compagnons (Wof). Vor drei Jahren gab er seine Sortiments-Buchhandlung an Hrn. Schlieper ab und befaßte sich nur mit dem Verlage von Kalendern, Gebetbüchern u. dgl. Das Erträgniß des Geschäftes und des Hauses jedoch war zu gering, als daß er davon hätte leben können, und Pfautsch sah sich vor einigen Wochen veranlaßt, das Vergleichsverfahren anzumelden, das noch keinen Abschluß gefunden hat. Vor drei Tagen — Samstag — entfernte sich Pfautsch aus seiner Wohnung, ohne seiner Schwester zu sagen, wohin er sich begeben, und kam seither nicht mehr zurück. Gestern Morgens kam nun an die Schwester aus Klosterneuburg ein Brief mit der Meldung, daß daselbst in einem Gasthause Herr Pfautsch an einem Thürkaken erhängt gefunden worden sei. Ein specielles Motiv der That ist nicht bekannt, nachdem der den Ausgleich leitende Notar versicherte, daß ein für Pfautsch günstiges Resultat demnächst zu erwarten wäre.

Neuigkeiten der ausländischen Literatur.

Französische Literatur.

- ACHARD, A., les animaux malades de la peste. In-18 jésus, 429 p. Paris, Hachette & Co. 3 fr.
 — les fourches caudines. In-18 jésus, 257 p. Paris, Hachette & Co. 3 fr.
 ANNALES des voyages, de la géographie, de l'histoire et l'archéologie, rédigées par V. A. Malte-Brun. Tome 1. 1866. In-8., 384 p. et 3 cartes. Paris, Challamel aîné. 7 fr. 50 c.
 BARNUM, P. T., les blagues de l'univers. In-18 jésus, 371 p. Paris, Faure. 3 fr.
 BEAUREGARD, O., les divinités égyptiennes, leur origine, leur culte et son expansion dans le monde, à propos de la collection archéologique de feu le docteur Ernest Godard. In-8., xvii-610 p. Paris, Libr. internationale.
 BOULLENOT DE BLIGNY et CH. DE LATOUR, Madame Levert. gr. in-18., 212 p. Paris, de Vresse. 1 fr.
 CASTAING, M., Marie et son culte devant la raison du chrétien. In-18 jésus, viii-260 p. Paris, Plon.
 CHEVALIER, H. E., la fille des Indiens rouges. In-18 jésus, 363 p. Paris, Lévy frères. 3 fr.
 EULER. — Lettres d'Euler à une princesse d'Allemagne sur divers sujets de physique et de philosophie, accompagnées de l'éloge d'Euler; par Condorcet, et de 215 fig. intercalées dans le texte, avec une introduction et des notes, par E. Saisset. 2 Vols. in-18 jésus, xxviii-824 p. Paris, Charpentier. 7 fr.
 GOETHE, Iphigénie en Tauride. Traduction française; par B. Lévy. Avec le texte allemand et des notes. In-12., 226 p. Paris, Hachette & Co. 3 fr. 50 c.
 GUY DE CHARNACÉ, les femmes d'aujourd'hui, esquisses. In-18 jésus, viii-219 p. Paris, Lévy frères. 5 fr.
 LÉO, A., un divorce. In-8., 494 p. Paris, Libr. internationale. 5 fr.
 LESGUILLON, Mme. HERMANCE, l'esprit qui cherche un corps. gr. in-18. 275 p. Paris, de Vresse. 1 fr.
 LEYDIG, F., Traité d'histologie de l'homme et des animaux. Traduit de l'allemand par R. Lahillonne, avec 270 fig. intercalées dans le texte. In-8., xv-629 p. Paris, G. Baillière. 15 fr.
 MÉRY, le bonnet vert. gr. in-18., 212 p. Paris, de Vresse. 1 fr.
 ROBERT, C., la fiancée de la cour, suite du baron de Trenck. gr. in-18., 248 p. Paris, de Vresse. 1 fr.
 — le baron de Trenck. gr. in-18., 268 p. Paris, de Vresse. 1 fr.
 — la fontaine maudite. gr. in-18., 198 p. Paris, de Vresse.